

# Lehrlinge suchen den Kick

Schulisch schwache Lehrlinge werden seit zehn Jahren unterstützt

CATHERINE WEYER

**Das Projekt «e Lehr mit Kick» feiert Jubiläum. Am Tag der offenen Tür wurde gezeigt, wie Jugendliche mit Eigeninitiative ihre Chancen auf dem Lehrstellenmarkt erhöhen können.**

Im vierten Stock der Berufsfachschule Muttenz grübelt eine Gruppe von Jugendlichen über Mathematikaufgaben, Grafiken oder schreibt an Arbeitsprotokollen. Betreut werden die Jugendlichen von einer Lehrperson, die bei Fragen zur Verfügung steht, sich aber ansonsten im Hintergrund hält. Das Bild ist deshalb ungewöhnlich, weil Samstagvormittag ist.

Die Jugendlichen sind allesamt Lehrlinge. Weil sie Probleme in der Schule haben, kommen sie freiwillig jeden Samstag in die gewerblich-industrielle Berufsfachschule Muttenz, schliessen Wissenslücken und büffeln für den Lehrstoff der nächsten Woche. Während einer Stunde erhalten die Jugendlichen Nachhilfe in Deutsch und Mathematik, danach können sie Schulaufgaben lösen. Bei Problemen werden die Lehrlinge von Hochbau, Forstwirtschaft bis hin zu Gesundheit von insgesamt sechs Lehrpersonen unterstützt.

Seit zehn Jahren besteht das Angebot «e Lehr mit Kick». Gefördert und finanziert durch den Kanton Baselland, als Antwort auf die Lehrstellenkrise der 1990er-Jahre. So sollen Schulabgänger mit schlechteren Noten die Möglichkeit erhalten, eine Lehre zu absolvieren. Am Samstag feierte das Projekt seinen zehnten Geburtstag. Das Konzept, mit dem die Gründerin Elisabeth Nussbaumer 1999 «Kick» startete, hat sich bis heute nicht verändert: Die Lehrlinge investieren ihre Freizeit für das «Kick»-Angebot. Dafür werden sie von Lehrpersonen unterstützt.



**Nachhilfe.** Bildungsdirektor Urs Wüthrich schaut Lehrlingen über die Schulter. Foto Plüss

Der Erfolg des Projekts schlägt sich in den Zahlen nieder: 87 Jugendliche suchten für das Schuljahr 2008/09 externe Hilfe. Obwohl der Besuch nur im ersten Jahr obligatorisch ist, machen viele Lehrlinge weiter – auch mit guten Noten: «Oft wollen die Lehrbetriebe, dass wir die Jugendlichen weiterhin betreuen», sagt Matthias Schürch, der heutige Projektleiter. Der Entscheid, an «Kick» teilzunehmen, kann sowohl vom Lehrbetrieb als auch vom Lehrling selbst kommen.

**VERTRAUEN IN ZUKUNFT.** Auch Regierungsrat Urs Wüthrich (SP) zeigt sich von dem Lernprogramm begeistert: «E Lehr mit Kick ist eine grosse Chance für Jugendliche, die aufgrund ihrer Schulbiografie kaum Aussichten auf eine Lehrstelle haben.» Mit der gezeigten Eigeninitiative

könnten die Jugendlichen beweisen, wie ernst es ihnen mit ihrer Lehrstelle ist.

Wüthrich ist davon überzeugt, dass die Lehrbetriebe diesen Einsatz honorieren: «Die Wirtschaft in der Region glaubt an den Wiederaufschwung.» Der Bildungsdirektor geht nicht davon aus, dass sich die Wirtschaftskrise auf den Lehrstellenmarkt auswirken wird. Bisher sei das Angebot an Lehrstellen stabil geblieben. Dies beweise, dass die Lehrbetriebe auch künftig Lehrlinge beschäftigen wollten.

Schürch blickt ebenfalls optimistisch in die Zukunft. Aufgrund eines ähnlichen Projektes des Kantons, das die Attestlehren fördert, werde die Nachfrage in Zukunft zwar sinken. Trotzdem ist er vom Erfolg des Projektes überzeugt: «Unsere Herausforderung ist es, jeden Samstag Lernerfolge zu erzielen.»

# Anwohner wollen keinen Container

Bottmingen. Umstrittener Kindergarten

ALAN CASSIDY

**Gegen die Pläne des Bottminger Gemeinderats, im Dorf einen Container für einen Tageskindergarten aufzustellen, wurde Einsprache erhoben.**

Ein Tageskindergarten mit Mittagstisch – davon sollen Bottminger Familien nach den Sommerferien profitieren. Unterbringen will die Gemeinde den Tageskindergarten provisorisch in einem 250 Quadratmeter grossen Container an der Schulstrasse. Vergangenen Monat wurde das Baugesuch publiziert.

Das Vorhaben ist jedoch umstritten. Das mitten im alten Dorfkern ein Container hingestellt werden soll, passt vielen Einwohnern nicht. Einer von ihnen hat jetzt gegen das Baugesuch Einsprache erhoben. Heute Montag kommt es zu einer Einigungsverhandlung zwischen dem Gemeinderat und dem Einsprecher. Dieser will anonym bleiben. Gegenüber der BaZ erklärt er aber, weshalb er sich gegen den Container wehrt: «So wie die Gemeinde jeweils plant, ist zu befürchten, dass aus diesem Provisorium ein Dauerzustand wird.»

Den Grund dafür sieht der Einsprecher beim Pavillon des Kindergartens Talholz, neben dem der Container gebaut werden soll. Diese Baracke stehe bereits seit vielen Jahren an der Schulstrasse, obwohl die Gemeinde den Bau anfangs ebenfalls als temporäre

Lösung bezeichnet habe. Das gleiche «Providorium» drohe nun einige Meter nebenan mit dem neuen Tageskindergarten. «Wir wollen aber keine Containerlandschaft im Ortskern», sagt der Einsprecher. Er verlangt vom Gemeinderat, dass sich dieser auf einen klaren Zeitpunkt festlegt, an dem der Container wieder abgebaut wird.

**PROVISORIUM.** Dies lehnt die Gemeinde ab. Das Provisorium sei auf fünf Jahre ausgelegt, sagt Bauabteilungsleiter Urs Hänggi. Es sei aufgrund der anstehenden Reformen im Bildungswesen schwierig abzuschätzen, ob und in welcher Form es den Tageskindergarten in fünf Jahren noch brauche. «Harmos bedeutet für uns eine grosse Planungssicherheit», sagt Hänggi. «Wir müssen deshalb flexibel bleiben.»

Auf Ablehnung stiess der Container auch in der Baukommission. Gemeinderat Franz Wunderer gibt zu: «Der Bau ist sicher keine Augenweide.» Für kritische Stimmen sorgte zudem, dass die Gemeinde den Container bereits bestellt hat – obwohl noch keine Baubewilligung vorliegt. Wunderer begründet dies mit dem Zeitdruck. Man sei entschlossen, den Tageskindergarten im August in Betrieb zu nehmen. Deshalb habe man den Auftrag an den Hersteller frühzeitig erteilen müssen.

# Ein toter Winkel lebt auf

Pfeffingen. Das Dorfzentrum soll neu gestaltet werden



**Im Modell.** Die Gemeinde Pfeffingen möchte vis-à-vis der Kirche einen Dorfplatz (gelb markiert) einrichten.

CHRISTIAN FINK

**Am 17. Juni stimmt die Pfeffinger Bevölkerung darüber ab, ob der Ortskern einen Treffpunkt erhalten soll.**

Seit drei Jahren wird in Pfeffingen darüber diskutiert, ob das Zentrum aufgewertet werden soll. Der Gemeinderat hat an mehreren Gemeindeversammlungen entsprechende Ideen vorgestellt. Nach verschiedenen Korrekturen und der Berücksichtigung verschiedener Anregungen aus der Bevölkerung wird nun am 17. Juni darüber abgestimmt, ob das Zentrum nun tatsächlich modernisiert wird und Dorfplatzcharakter erhalten soll. Heute ist das Pfeffinger Zentrum bloss eine Strassenverengung. Das soll sich nun ändern.

Zu einem Dorfplatz liesse sich der Zwickel gegenüber der Kirche umgestalten. Dieser Ort wirkt im jetzigen Zustand heterogen, ist mit Bäumen und Sträuchern durchwachsen und ist als öffentlicher Platz ungeeignet. Das Projekt des Architekten Markus Jermann aus Dittingen sieht deshalb eine radikale Neugestaltung der Parzelle vor.

**BRUNNEN UND BÄUME.** Laut Jermanns Plänen, soll die Parzelle gegen die Strasse hin geöffnet und mit einer Treppe versehen werden. Die Strasse würde verengt. Gleichzeitig soll die Bushaltestelle eine Ausbuchtung und einen überdeckten Wartepplatz erhalten. Im hinteren Bereich des Platzes ist ein 16 Quadratmeter grosser, niedriger Brunnen mit Sitzgelegenheiten vorgesehen; im Kurvenbereich ist ein Unterstand mit In-

postelle und einer Telefonkabine geplant. Der Bodenbelag des Platzes soll mit einem pflegeleichten, zementgebundenem Mergel gestaltet werden. Der Platz wird überdies beleuchtet sowie mit einem Lattenzaun und Bäumen gegen die Nachbargebäude hin abgegrenzt.

**KREDIT ÜBER 545 000 FRANKEN.** Mit diesen Massnahmen soll der Strassenraum und das innere Dorfbild aufgewertet und gleichzeitig die Verkehrssicherheit verbessert werden. Denn mit den Umgestaltungsarbeiten soll auch der Strassenbelag optisch so markiert werden, dass die Verkehrsteilnehmer automatisch langsamer fahren.

Überdies kann der Platz auch «bespielt» werden – beispielsweise durch einen kleinen Weihnachtsmarkt oder andere öffentlichen Veranstaltungen.

Die Kosten des Projekts belaufen sich auf 545 000 Franken. Sollte die Kreditvorlage am 17. Juni vom Souverän gutgeheissen werden, so wird die Neugestaltung des Pfeffinger Zentrums im kommenden Jahr umgesetzt.

Die Präsentation des Projekts vergangene Woche stiess bei der Bevölkerung auf grosses Interesse. Doch die Anwesenden waren durchaus geteilter Meinung über die geplanten Massnahmen. Gemeindepräsidentin Maya Greuter ist jedenfalls zuversichtlich, dass sich die Neugestaltung des offenen Dorfplatzes durchsetzen wird. Immerhin ist der Gemeinderat einstimmig dafür. Und auch die Baukommission bejaht das Projekt.

ANZEIGE

Jetzt mit **directories** **DIE GELBEN SEITEN** **fündgrueb** **autobörse**

Adressen von Firmen und Privatpersonen finden Sie ganz leicht in den Gelben Seiten und im Telefonbuch auf local.ch. Übrigens auch Occasionen, Gebraucht und Veranstaltungen aus Ihrer Region. [www.local.ch](http://www.local.ch) – Die regionale Suchmaschine **local.ch**